Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 2 (1876)

Heft: 2

Rubrik: [Ehrsam und Ehrlich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Blamirter.

Das Maffer von Lourbes ift klar und rar, Doch klarer und rarer noch fürwahr Sind Frankreichs Schriftgelehrte. Der klarste und rarste wiederum Bon diesem erlauchten Kollegium It Dupanloup, ber bewährte.

Monseigneur Dupanloup, ber streitbare Helb, Der wahre Sanct Michael, ber zerspellt Ten hundertsöpfigen Satan Der Freigeisterei, ber Republik, Der triumphirend bricht bas Genick Dem Behemoth und Leviathan.

Der Mann mit bem schweren Denkergehirn, Mit ben scharsen Zügen, ber ehernen Stirn, Mit bem christlich frommen Gemüthe, Er ist zum Senator jeht bestellt, Soll sitzen unter ben Kindern ber Welt, Soll schauen ber Sünder Blüthe.

In bieser Mission — Gott sei's geklagt, — Kommt er sich vor (— er selbst hat's gesagt —) Wie Daniel einst, der Prophete, Wie Daniel einst, der Kirche Sohn, Im seurigen Osen zu Babylon Dem Nebukadnezar zur kête.

Baß wär' es für bich: an ber heiligen Schrift Statt auf bes Kampfes unseliger Trift Dein hungriges Herze zu weiben; Dort blüht bir ja bas ABC, Und hast bu's gelernt, bu Guter, so geh' Weit weg und pred'ge ben heiben! hätt' Bileam's Esel zu bieser Stund Geöffnet den sprachenkundigen Mund, Man wär' ob solchem Mirakel Richt so erstaunt, als ob dem Mann Bon der Bischoffmut,' und der Inful dran Und vom heiligen Tabernakel.

Denn "Daniel in ber Löwengrub"
Kennt jeder tumpige Schulerbub, Rur der Heilige nicht von Borbeaur! D, gelehrter Monseigneur Dupansoup, Wie arg im Dsen verbrannt hast du Die Finger dir mit jenem Wort! oh!

Offener Brief an einen Gefeheskundigen.

Mein verehrter herr!

Soll ich unterschreiben ober nicht, bas ift nun bie Frage!

Die eine Zeitung sagt: Ja, die andere: Nein! Und boch wollen beibe in ber Farbe acht fein.

Wie tommt bas? Die Männer in Bern muffen boch gewiß wissen, was uns frommt; oder sind vielleicht die Gesetzesberathungen nur der mussige Borwand, um in Bern zu sein? Fast scheint es so; hat nicht herr Nationalrath Bleuler im Zürcher Kantonstath unsern Kammermännern eins über die Ohren gehauen?

Siff schwerzlich! Aber wenn man auf ber anbern Seite wieder die Kammermaniter sieht, welche gegen bas Neue Front machen, bann muß man zum britten Mal erstaunen und sich fragen: sind benn die Sachen so suden haft ober die Diaten so groß?

Wo steht man da und wie steht man da?

Man sammelt Unterschriften gegen bas Banknotengeset und gegen bas Jagbaeset!

Soll man unterschreiben?

3wölf Mal taucht man die Feber ein und zwölf Mal legt man sie wieder hin, das legte Mal mit einer Thräne im Auge. Denken Sie dabei nicht an Krolodile, so viel es deren auch gibt; gefährlich sind ja nur die Chamaleons und das weiß alle Welt.

Die Banknoten, in welche Dilemma's hinein bringen fie und? Dir verwunschen fie, wenn wir feine haben; wir verwunschen fie, wenn wir zu viel haben und wir verwunschen fie, wenn fie in gerade rechter Bahl, aber aus ber Verne fommen.

Und das Jagdgeset; Werben die armen Thiere des Waldes nicht mit und ohne Jagdgeset erschreckt, zum Springen gezwungen und manchmal oft angeschossen? Würben die Statuten des Thierschupvereins nicht bessere Direktion geben.

Mai wird ordentlich dumm im Ropf bei den Geschichten und weiß nicht, wo aus und ein. Sollte man da nicht ein Auskunftsbureau grunden? Rathen Sie mir, soll ich ober soll ich nicht? Ift nicht beides das Gleiche?

Ihr antwortentgegensehender

Shlichtimann.

Ehrfam. Richt übel, in Gersau wurden Regina. Montium: Attien à Fr. 5 per Stud versteigert.

Chrlich. Das ist noch immer viel zu theuer!

Chriam. Bu theuer?

Ehrlich Ratürlich; wie tann benn bas Rapier etwas gelten, wenn bie Grunber teinen Pfifferling werth find?

Chriam. Jest haft bu wieber Recht!

Offener Lob= und Bittbrief an Herrn Muilleret, Erfinder des ,, hatholifden Almanachs".

Sie Ragel auf Kopf getroffen! — ganz wie immer. Katholischer Almanach — römische Agenda — längst gesehlt, empfindliche Lücke gewesen in heiliger Agitation.

Jest endlich weiß man wo sinden unsehlbargesinnte Dsenstreicher, gute römische Kaminseger, apostolische Wichselabrikanten und peterspfennigliche Löther und Schleiser. Bitte Sie — giftiges Grundwasser für Radikalismus — in den Almanach ausnehmen mich und etliche Berwandtschaften, damit Kundschaften erhalten und sur heilige Gesinnungen im Ausschwung des Gewerbes wohlverdienten Lohn empfinden. Lassen Sie drucken in den Almanach:

- 1) Mich! Sie erstickendes Stintgas für Ungläubige mich: Fabian Pfäffling, gottseliger "Bürstendinder" im Schuldenberge. Schreibe mit goledenen Buchstaden prächtige Sprücke auf Bürsten und Kehrwische. Z. B. Tischen Buchtaden prächtige Sprücke auf Bürsten und Kehrwische. Z. B. Tischenstelle: "Deiliger Petrus sei nicht saul nimm den Kehern das Brod vom Maul", oder: "Wische Bürste weg das Fressen, Allen, die den Papst verzessen". Unf Kehrbürsten: "Wirf in alle schwarze Winkel, frechen, reformiteten Tünkel", oder: "In die Hölle sollst du puhen, was dem Pius nicht will nuten"
- 2) Bitte aufnehmen in frommen Almanach meine Schwester: Sibilla Geburtshelferin, bringt rabitalen Sprößlingen ichon im Taustissen eine große Erbse bei, mit Uhrwert im Junern, Thomassensprenguhr. Ist das Kind zwanzigjähriger Lümmel, dann: pautsch! verjagts ihn zu Milliarden Stücken, und zwar genau, minuteneraft berechnet, wenn er gegen Glauben und Resligion schreibt: "Ja". Nichtwahr, samos! Sie heiliger Bandwurm gegen alles Wachsthum des Antichristes! —
- 3) Bitte zu bruden in Almanach meinen Bruber Aaver, romgetreuer "Lumpensammler". Bitte ihn unterstügen, sehlt ja nie an Waare, Sie und Ihre Freunde opsern sich gern. Bruder kann auch benutzt werden als Stimmenwerber; was er im Sack hat, bleibt ihm treu. Empsehlen Sie uns Sie unvergleichlicher Läusekamm für liberale Gedanken, Sie Riesenraupe im rabikalen Kraut!

Erklärung.

In dem "tonservativen Korrespondenzblatt" von R. Burstemberger erschien in den verwichenen Tagen ein Atrostichon, auf "Konservative Esel" ansautend. Das Gedicht sand Eingang in dem Blatte, weil die Ansaugsbuchstaben übersehen wurden und man vermuthete, die ganze Bucht des Schlages sei gegen die Berner Regierung gerichtet.

Wir sehen uns nun zu ber Ertlärung veranlaßt, baß herr Wurstemberger offenbar auf "Treu und Glauben" gehandelt hat und wir stets ben Spruch ber Bibel sessigner: Du sollst bem Ochsen, ber ba brischet, bas Maul nicht verbinden.

Die Ronferpativen.